



Schützen am Gebirge, 17.12.2015

Umfahrung Schützen – 1 Jahr danach!

An einem sonnigen, milden Dezembertag, man schrieb den 19.12.2014, luden LH Hans Niessl und LR Helmut Bieler zur feierlichen Freigabe der Umfahrung Schützen am Gebirge ein. Für die Befürworter ein vermeintlicher Freudentag, die Gegner beäugten das Treiben mit der nötigen kritischen Distanz. Das laienhafte Auge erkannte gleich ein hastig vorbereitetes Provisorium und nicht eine fertiggestellte Straße samt verkehrstüchtiger Nebenanlagen.

1 Jahr später beim Lokalausgleich, wieder ein sonniger, milder Dezembertag: die Provisorien wurden beseitigt, augenscheinliche Mängel behoben. Immerhin hatte man im Mai eine Landtagswahl zu schlagen und da wollte man den vermeintlichen Gegnern keine Angriffsfläche bieten. So hatten die Schützenser das Glück, eine fast fertige Umfahrungsstraße zu erhalten.

An die Radfahrerquerung an der B50 bei Donnerskirchen (mit Lichtsignal) hat man sich bereits fast gewöhnt. Nach den unzähligen Brückenbauwerken und Rückhaltebecken wurde eine sichere Variante der Rad-Unterführung „vergessen“ oder das Geld ist schlichtweg ausgegangen. Apropos Geld ausgegangen: Was diese „Annehmlichkeit einer Gemeindeumfahrung“ tatsächlich gekostet hat, ist ein streng und gut gehütetes Geheimnis. Bis heute wurden die Gesamtkosten (Planung-Umplanung und Bau-Kosten) **nicht abgerechnet**. Fachleute schätzen einen **Gesamtbetrag in Höhe von Euro 32 bis 35 Millionen**. Das „Ortsumfahrungs-Lieblingsprojekt“ einiger Seewinkelpolitiker hat schließlich seit 2001 unzählige Planungsphasen durchlaufen.

Die prognostizierten und immer noch von Seiten des Landes kolportierten Tagesspitzen an 18.000 Fahrzeugen wurden nie erreicht. Über Jahre sind es **konstante und objektiv gezählte max. 11.000 KFZ/Tag**, davon ist ein erheblicher Teil regional hausgemachter Verkehr, geprägt durch Früh- und Abendspitzen.



An der ehemaligen Durchzugsstraße, die bekanntlich bereits die kleine Gemeindeumfahrung aus den 60igern war, leben ca. 40 Haushalte ruhiger als früher. Die Geschäfte darben dahin: Tankstelle und Würsteltreff sind bereits geschlossen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die verbleibenden Geschäfte das gleiche traurige Schicksal erleiden werden!

Und was kommt jetzt? Subventionierte Dorferneuerungsmaßnahmen und Förderungen zur Belebung der örtlichen Wirtschaft? Die örtlichen Unternehmer müssen eine neue Lebensgrundlage erhalten; die Umfahrung hat ihnen die notwendige Frequenz genommen.

In welcher Richtung will die Gemeinde nun wachsen? Im Süden liegen der Eisbach und die Bahnlinie, im Norden eine B 50 auf der mit mindestens 100 km/h gefahren wird. Wahrlich keine Naherholungslandschaft. **Eingeschnürt und erwürgt** liegt das arme Schützen zwischen Umfahrungsstrasse und Bahnlinie. Wer soll denn noch nach Schützen ziehen und sich dort ein Haus bauen wollen? Ein wahrer Schildbürgerstreich der Sonderklasse!

Meinen einige Politiker jetzt, dass sie **dem Lückenschluss von Eisenstadt bis Neusiedl näher** gekommen sind? Das wohl kaum! Vielmehr steht diese Straße mit zwei riesigen, unsäglichen Kreisverkehrs-Bauwerken heute als **warnendes Mahnmal in der Landschaft**: Das erhält der Bürger, wenn in einer Gemeinde eine kleine Gruppe der Mehrheit ihre Eigeninteressen aufzwingt. Alle sind Verlierer.

www.proregionneusiedlersee.at

Kontakt:

Pro Region Neusiedler See

Mag. Carla Schmiral

office@proregionneusiedlersee.at

0664/3830580